

IT-Security Management:

zentralisiert, automatisiert und flexibel

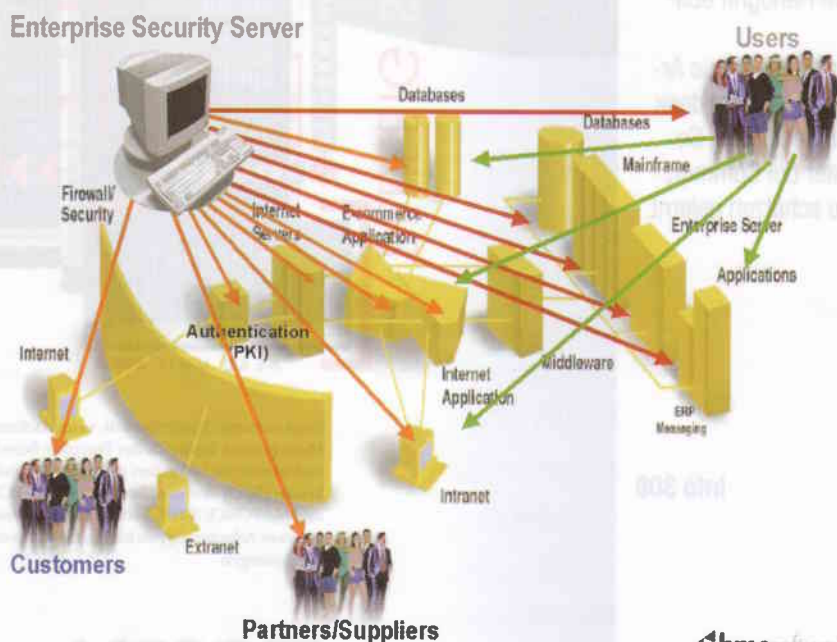
* Felix Stockar **Acht eigenständige mittelgrosse Schweizer Universalbanken, 5000 Anwender, 2 Sprachen, 7 technische Plattformen und rund 150 Applikationen sowie strenge gesetzliche Bestimmungen, lässt sich da überhaupt ein schnelles, schlankes und flexibles Sicherheitsmanagement realisieren?**

selbstständig die Aufsicht über Banken, Anlagefonds, Pfandbriefwesen, Börsen und Effektenhändler und weitere Finanzdienstleister aus.

Acht mittelgrosse und von einander unabhängige öffentlichrechtliche Universalbanken, die in zwei Sprachregionen tätig sind, sind in einem Rechnerverbund mit rund 5000 Anwendern zusammengeschlossen. Je nach Institut und Standort werden bis zu 150 Applikationen genutzt. Der Leistungsumfang erstreckt sich von der Kontenverwaltung über den Wertpapier- und Devisenhandel bis hin zu Internet-Applikationen, wie zum Beispiel der Verwaltung von Online-Depots. Darüber hinaus zeichnet sich dieser Bankenrechnerverbund durch ein hohes Mass an Flexibilität aus, da die Bankinstitute über unterschiedliche Kundenstrukturen verfügen und sich die Applikationsportfolios entsprechend zusammensetzen.

Der produktive Betrieb umfasst zahlreiche Komponenten im Hard-, Soft- und Middleware-Bereich, die im plattformübergreifenden Prozess zusammenarbeiten.

Die Verwaltung der Berechtigungen war aufwendig und nur in wenigen Bereichen für Teilaufgaben automatisiert. Im heutigen dynamischen Marktumfeld, in welchem sich die Banken des Rechnerverbundes befinden, ändern sich Zugriffsrechte von Benutzern und Kunden immer häufiger. Um Fehler und Verzögerungen zu vermeiden,



Die an sich bereits hohen Anforderungen an die Datensicherheit für Institute im Finanzsektor sind in der Schweiz durch eine stricte auf gesetzlichen Bestimmungen basierende Regulierung noch strenger

ausgelegt. Jedes Finanzinstitut mit Bankenstatus unterliegt den Bestimmungen der Eidgenössischen Bankenkommission EBK. Sie ist dem Eidgenössischen Finanzdepartement zugeordnet und übt

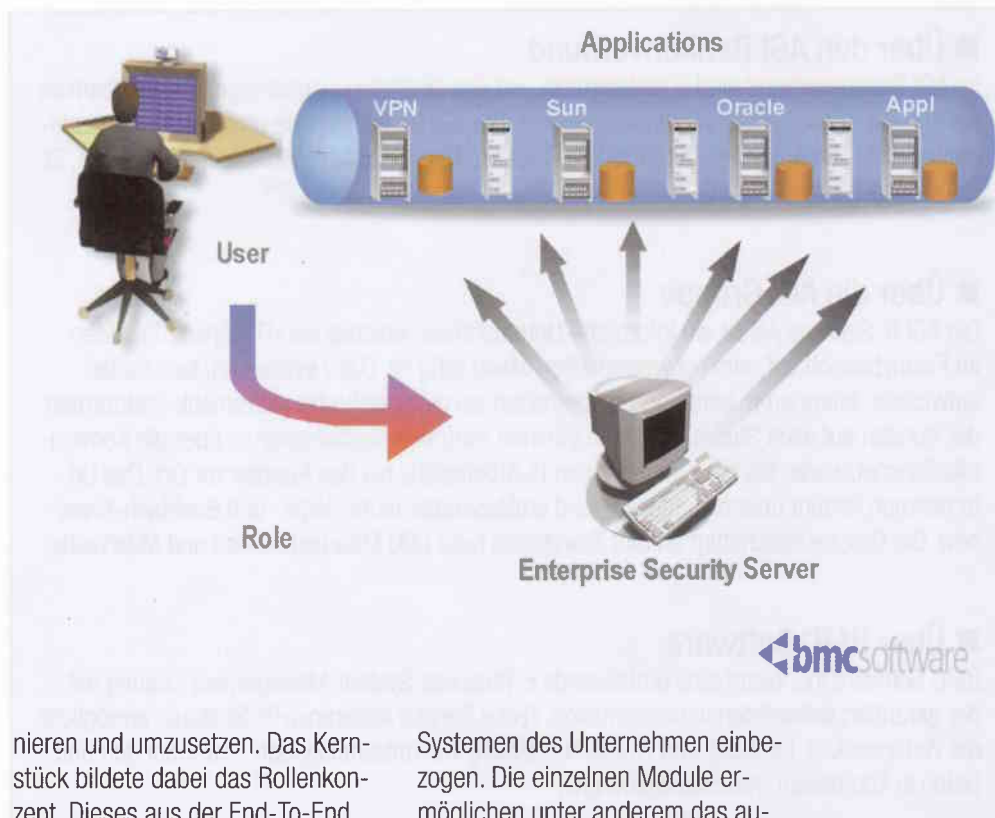
ist erforderlich, dass einerseits die Benutzerverwaltungsverfahren verfeinert und formalisiert, andererseits grundlegende prozedurale Elemente automatisiert werden. Mit dem Ziel die Wettbewerbsfähigkeit der Bankinstitute zu gewährleisten, wurde nach geeigneten Lösungen gesucht. Diese sollten den Verwaltungsaufwand für die gemeinsam genutzte IT-Infrastruktur reduzieren sowie ein zentralisiertes, flexibles sowie automatisiertes IT-Security Management ermöglichen. Es war eine besondere Herausforderung, die Vereinheitlichung der Applikationsplattformen und der Security Policies vorzunehmen und dabei die institutspezifischen Bedürfnisse zu berücksichtigen wie auch die gesetzlichen Bestimmungen der EBK einzuhalten.

■ Die Lösung: Rollenkonzept aus der End-To-End Prozesssicht

Um die strengen Vorgaben zu erfüllen sind Massnahmen und Vorkehrungen auf drei Ebenen vorzunehmen: physisch, organisatorisch und systemtechnisch. Die physische Ebene umfasst die Hard-, Soft- und Middleware, Firewalls und Verschlüsselungstechnologien. Die organisatorische Ebene beinhaltet die IT-Security Policy mit allen Bestimmungen, Verfahren und Rollen. Die systemtechnische Ebene deckt die Steuerung, Verwaltung und Überwachung aller IT-Security Elemente ab.

Die Komponenten der physischen Ebene haben sich in der Praxis seit Jahren bestens bewährt, lediglich Anpassungen im Zusammenhang mit der Plattform-Vereinheitlichung und dem Ersatz von Teilelementen wurden vorgenommen.

Der organisatorischen Ebene wurde grosse Bedeutung geschenkt, ging es doch darum, eine dem Rechenverbund gerechten ganzheitlichen Sicherheitsstrategie zu defi-



nieren und umzusetzen. Das Kernstück bildete dabei das Rollenkonzept. Dieses aus der End-To-End Prozesssicht abgeleitete Modell basiert auf klaren Regeln und standardisierten Instrumenten, welchem aufgrund der Funktion bzw. des Fachbereiches des Anwenders auf allen Tätigkeits- und Hierarchiestufen, das Security Design und die Ressourcen zugeordnet werden.

Auf der systemtechnischen Ebene war dafür zu sorgen, dass mittels einer benutzerfreundlichen, schnell implementierbaren Lösung, ein über den ganzen Rechnerverbund reichendes Benutzer- und Sicherheitsmanagement implementiert wurde. Im Evaluationsverfahren konnten verschiedene Lösungen, welche die geforderten Kriterien erfüllen würden, geprüft werden. Den Zuschlag erhielt CONTROL-SA von BMC Software. Aufgrund der Mandantenfähigkeit war diese Lösung den Anforderungen des Rechnerverbundes am besten gewachsen. Die Control-SA Produkte ermöglichen die Sicherheitsverwaltung von einem zentralen Punkt aus, dabei werden eine Vielzahl von Sicherheitssystemen auf verschiedenen Plattformen und auf allen

Systemen des Unternehmens einbezogen. Die einzelnen Module ermöglichen unter anderem das automatische Anfordern und Genehmigen von Benutzerrechten für die Passwortsynchronisierung und für das Management von unternehmensweiten Sicherheitsaufgaben. "CONTROL-SA ist deshalb einzigartig, weil seine Architektur aus dem Blickwinkel des Systemmanagements entstanden ist. Seine offene skalierbare Architektur erlaubt, dass die Lösung mit dem Unternehmen mitwächst." berichtet Dieter Bartl, Projektleiter AGI IT Services AG.

Die Sicherheitsvoraussetzungen hinsichtlich Datenschutz, höchster Vertraulichkeit sowie physischer und logischer Sicherheit nach den Vorschriften des Schweizer Bankgesetzes werden erfüllt. Damit gewährleistet AGI den absolut sicheren Umgang mit hoch sensiblen und höchst vertraulichen Daten.

■ Zentrales, automatisiertes und flexibles IT-Security Management

Die neue Sicherheitsinfrastruktur, welche die Plattformen: MVS, UNIX

■ Über den AGI Bankenverbund

Im AGI Bankenverbund sind 8 mittelgrosse und von einander unabhängige Universalbanken vereint, die in zwei Sprachregionen tätig sind. Die AGI Bankengruppe umfasst die Kantonalbanken (KB) von Appenzell-Innerrhoden, Freiburg, Glarus, Luzern, Nidwalden, Obwalden, St. Gallen und Thurgau.

■ Über die AGI Gruppe

Die AGI IT Services AG ist ein Informatik-Unternehmen, welches als «IT-Service-Provider» im Finanzbereich auf dem schweizerischen Markt tätig ist. Dazu evaluieren, beschaffen, entwickeln, integrieren, betreuen und betreiben sie die spezifischen Informatik-Plattformen der Kunden auf allen Stufen, d. h. vom eigenen zentralen Rechenzentrum über die Kommunikationsnetzwerke bis hin zum einzelnen IT-Arbeitsplatz bei den Kunden vor Ort. Das Unternehmen verfügt über ein aktuelles und umfassendes Technologie- und Bankfach-Know-how. Die Gruppe beschäftigt an fünf Standorten rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

■ Über BMC Software

BMC Software Inc. bietet eine umfassende E-Business System-Management-Lösung mit der garantiert schnellsten Implementation. Diese Service Assurance™ Strategie ermöglicht die Verfügbarkeit, Leistung und Wiederherstellung von entscheidenden Anwendungen und Daten in komplexen Systemumgebungen.

und Windows NT abdeckt, bietet zahlreiche Vorteile. Mit der zentralen Sicherheitsverwaltung reduziert sich der Betriebs- und Verwaltungsaufwand beträchtlich. Mit dem rollenbasierten Sicherheitsmanagement, welches in einem einzigen Schritt die Anwender in den Systemen definiert, die sie für die Verrichtung Ihrer Tätigkeit benötigen, kann ein hoher Automatisierungsgrad erzielt werden. Wo früher die Registrierung eines neuen Users Stunden, sogar Tage benötigte, geschieht dies jetzt innert

weniger Minuten. Die grafische Benutzeroberfläche und die einfache Bedienung stellen einen weiteren Vorteil dar, indem es auch Bereichs-Fachkräften ohne EDV-technisches Wissen möglich ist Sicherheitsprofile zu verwalten. Das Einsparungspotential ist beträchtlich. "Dank der jetzt vereinheitlichten Plattform werden Betrieb und Wartung der IT-Sicherheitsinfrastruktur erleichtert. Der Nutzen der Vereinheitlichung und der damit einhergehenden neuen Sicherheitspolitik geht für alle Be-

teiligten weit über die bereits realisierte Einsparung von Ressourcen in personeller und finanzieller Hinsicht hinaus", sagte Dieter Bartl, Projektleiter der AGI IT Services AG.

Mit dieser Lösung ist es AGI gelungen, die Basis für einen hochsicheren, flexiblen und automatisierten Systembetrieb zu schaffen, der höchsten Anforderungen gerecht wird. Die Aufzeichnungen und Berichte eines internen sowie für einen wesentlichen umfassenderen externen Audit, zum Beispiel durch EBK-Inspektoren, sind innert kürzester Zeit, weniger als eine halbe Stunde, bereit. Einerseits ermöglicht durch den Single Point of Reporting und andererseits durch eine weitgehend automatisiertes Verfahren.

Aufgrund der überaus positiven Erkenntnisse und Erfahrungen sind weitere Ausbaustufen vorgesehen, so werden Applikationen, Oracle, DB2 UDB, SAP und Windows 2000 in die Lösung eingebunden sowie ein LDAP- und PKI-Projekt initiiert.

** Felix Stockar ist zuständig für den Pressedienst der BMC Software AG*

BMC Software GmbH
Chriesbaumstrasse 2
8604 Volketswil
Telefon 01 / 947 65 65
Fax 01 / 947 65 45
nicole_josi@bmc.com

Info 309